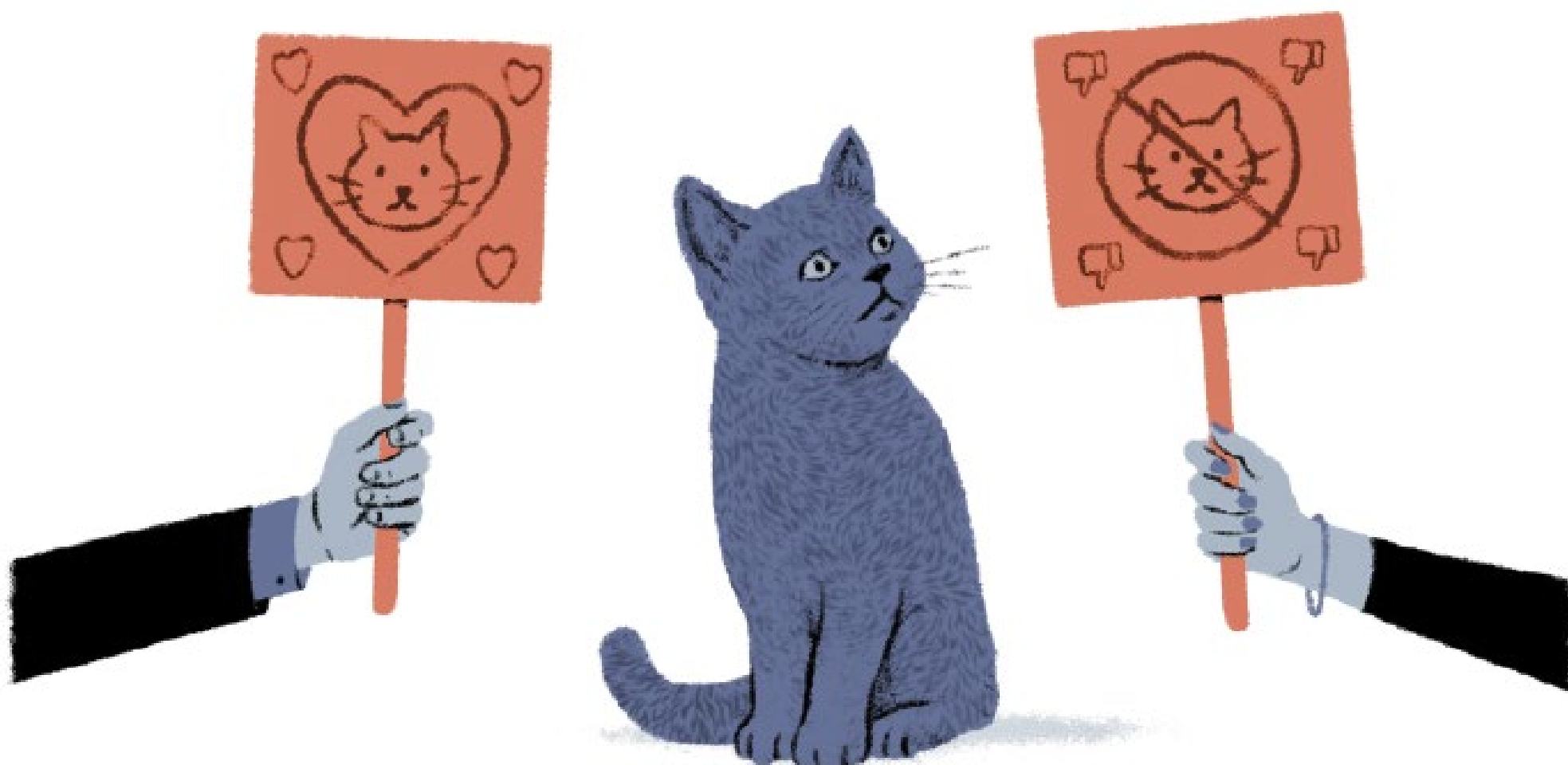




RATGEBER

Kein Leben ohne Büsi

Besteht in Beziehungen Uneinigkeit in Haustierfragen, können sich grosse Gräben auftun. Dabei geht es oft um Gefühle. Darum gilt: Je klarer man sie benennt, desto eher können Paare Lösungen finden, bei denen niemand verliert.

Ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen und verbrachte mein ganzes Leben mit Tieren. Jetzt bin ich mit meiner Partnerin zusammengezogen und möchte mir gern eine Katze zulegen. Meine Partnerin ist damit aber nicht einverstanden. Dabei hat sie keinen wirklichen Grund, der gegen eine Katze spricht. Was kann ich tun? Ein Leben ohne Haustiere kommt für mich nicht infrage.

Sigmar L., Kanderst

Lieber Herr L.

Ich kann Ihren Wunsch nach einer Katze gut nachvollziehen. Gerade wenn man auf einem Bauernhof aufwächst, sind Tiere ein zentraler Bestandteil des Alltags und oft mehr als nur Nutztiere. Der Wunsch nach einem Haustier ist bei Ihnen vermutlich mit Gefühlen von Zugehörigkeit, Geborgenheit und Identität verbunden. Da Ihre Partnerin

einem Haustier nicht teilt, treffen hier zwei Bedürfnisse aufeinander: einerseits Ihr Bedürfnis nach Kontakt mit Tieren und der Kontinuität Ihres Lebensstils, andererseits das Bedürfnis Ihrer Partnerin nach einem haustierfreien Raum. Dabei ist keines der Bedürfnisse richtig oder falsch. Versuchen Sie, Ihrer Partnerin den emotionalen Kern Ihres Bedürfnisses zu erklären. Machen Sie sichtbar, was die Beziehung zu Tieren für Sie bedeutet. Fragen Sie nach, warum Ihre Partnerin kein Haustier möchte – ohne dabei in eine Überzeugungsarbeit oder wertende Haltung zu kommen. Auch wenn sie «keinen konkreten Grund» nennt, hat Ihre Partnerin vermutlich implizite Vorstellungen oder Erfahrungen, die sie daran hindern. Vielleicht ist es Unsicherheit, Ekel, Angst vor Verantwortung. Versuchen Sie, Gemeinsamkeiten zu finden, statt sich auf die unterschiedlichen Wünsche zu

fokussieren. Gibt es Möglichkeiten, sich langsam an das Thema heranzutasten? Zum Beispiel durch Tierkontakte im Umfeld, Pflege eines Tieres auf Zeit, Besuche in einem Tierheim? Schlussendlich geht es in einer stabilen Partnerschaft darum, Wege zu finden, mit Differenzen auf eine Weise umzugehen, die weder zur Selbstverleugnung noch zur Dominanz einer Seite führt. Das erfordert Offenheit, Empathie und klare Kommunikation der Bedürfnisse sowie Respekt gegenüber der anderen Partei.

RAMONA ZENGER

PAARTHERAPEUTIN



Ramona Zenger im Internet: www.ramona-zenger.com

Fragen Sie unser Expertenteam